

BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Freistimmiges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten.

Abonnementpreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franke, halbjährlich 16 Franke, ganzjährlich 32 Franke. Für das Ausland 11 Frk. 1/2-jährlich. — Nachschriften und Selbstsendungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Selari Nr. 7

Inserate

die 6-spaltige Pettzelle oder deren Raum 15 Cims.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebühr für die 3-spaltige Sarmontzeitung ist 2 Franke. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Danne & Co., Otto Maas, A. Doppel, W. Dabbs Nachf. Max Augustfeld & Emeric Lehner, J. Danneberg, Heinrich Schalek, D. Eisler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 150.

Sonnabend, 6. Juli 1901.

XXII. Jahrgang

Sondergelüste.

Bukarest, am 5. Juli 1901.

Vor einigen Tagen fand wieder eine Versammlung der rumänischen Handwerker statt, wobei die bereits bekannten Forderungen neuerdings formuliert wurden. Es handelt sich auch diesmal, wie schon früher, um die Erlangung gewisser Privilegien, sowie um die Einführung des mittelalterlichen Zunftzwanges, Forderungen, welche in dieser Form schon von der letzten konservativen Regierung zurückgewiesen wurden; dieselbe bezieht sich jedoch durch eine seinerzeit auch in diesem Blatte publizierte Vorlage, den Wünschen der Handwerker soweit Rechnung zu tragen, als dies überhaupt zulässig war.

Mit dem Sturze des konservativen Regimes, wanderte die betreffende Vorlage selbstverständlich ins Archiv. Die Handwerker sind aber ungeduldig und da sie nichts davon wissen wollen, daß die Regierung jetzt weit schwierigere Probleme zu lösen hat, als die Handwerkerfrage, so entsandten sie während ihrer letzten Versammlung eine Delegation in die Kammer, um auf die Volksvertreter eine Pression auszuüben. Dieser Schritt war zwar erfolglos, doch ließen sich die wackeren Männer dadurch nicht abschrecken, sondern schickten eine andere Delegation nach dem Senat, wobei sie den Beschluß faßte, im Falle, daß auch diese einen negativen Bescheid brächte, die Versammlung in Permanenz zu erklären, nämlich bis zur Erlangung eines günstigen Resultates nicht auseinanderzugehen.

Dieser heroische Entschluß, über dessen Zweck und Ausführbarkeit sich Niemand weiter den Kopf zerbrochen zu haben scheint, wurde glücklicher Weise dadurch gegenstandslos, daß die zurückgekehrten Delegierten der Versammlung mittheilen konnten, sie hätten das Versprechen erlangt, die Regierung werde dem Parlamente in der Herbstsession eine, die Handwerkerfrage betreffende Vorlage zugehen lassen.

Bis dahin haben die Herren Gevatter Schneider und Handschuhmacher genügende Zeit, ihre aufgeregten Gemüther zu beruhigen und vielleicht stellt sich bei manchen dieser Heißsporne auch die Ueberzeugung ein, daß es nicht angeht einen einzelnen Stand auf Kosten Anderer mit Privilegien auszustatten, oder um uns eines vulgären Ausdruckes zu bedienen, demselben eine Extrawurst zu braten.

Feuilleton.

Das Buren-Museum in Prätoria.

Dem Buren-Museum in Prätoria, von dessen Bestehen nur Wenige eine Ahnung gehabt haben dürften, widmet Leon Charpentier im Pariser „Matin“ eine interessante Besprechung. Man fand in diesem historischen Museum weder Kunstgegenstände noch Meisterwerke, sondern nur schlichte Erinnerungszeichen aus allen Epochen der Heldenkämpfe des Burenvolkes; aber diese Erinnerungen hatten gerade in ihrer Einfachheit etwas Großes, Imposantes. Ueber der Thür des Museums, die große Ähnlichkeit mit dem Eingange zu einem Mausoleum oder zu einem Gefängniß hatte, las man die Worte: „Staatsmuseum“ und „Zugang“; über einer anderen Thür stand „Mit“ in sehr großer Schrift und darunter „Out“ in sehr kleiner Schrift. Dieser Unterschied ärgerte die Engländer denn die kleinen Buchstaben schienen die Geringschätzung, mit der sie im Transvaal behandelt wurden, zu versinnbildlichen.

Unter den im Museum ausgestellten Gegenständen befanden sich Jamesons Revolver und der Sattel des berühmten gewordenen Abenteurers. Aber die Aufmerksamkeit wurde durch weit ältere Reliquien gefesselt. Da war zum Beispiel die Bibel Piet Retiefs. Piet Retief war von französischer Herkunft und hieß ursprünglich Réfif. Seine Farm bildete den am weitesten vorgeschobenen Posten des Burenvolkes; er saß mit Frau und Kindern mitten unter den Zulus, um den Boden zu bebauen und sein Vieh zu züchten. Als aber die erste Hirse-Ernte gekommen war, überfielen die Eingeborenen die Farm, legten Piet Retief in Ketten und zwangen sein Weib, ihnen einen großen Hirschfuchschmaus zu bereiten; den Kuchen wollten sie mit „weißem Honig“ — so nannten sie den Zucker — bestreut haben. Sie gaben offen die Absicht kund, nach dem Essen die Farm zu plün-

Wenn der rumänische Handwerker zum Nachtheil der Fremden, welche hier ein Handwerk betreiben, außerordentliche Begünstigung verlangt, so könnte dies mit dem gleichen Rechte auch der rumänische Kaufmann beanspruchen und alle handeltreibenden Fremden müßten dann die Zahlungen einstellen.

Diejenigen, welche die Handwerker in öffentlichen Versammlungen in eine gewisse Begeisterung hineinziehen, die viel Ähnlichkeit mit einem Dusel hat, würden weit besser thun, dieselben darüber zu belehren, daß die Handelsverträge sowohl, als auch andere gesetzliche Bestimmungen der Erfüllung von Sondergelüsten hindernd im Wege stehen und es ist gut, daß dem so ist, damit die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Amerikanische Konkurrenz.

Die amerikanische Industrie, organisiert wie noch nie und geleitet von Männern von großer Fähigkeit und Kühnheit und bedeutenden Ehrgeiz, ist im Begriff, den Wettlauf um die Vorherrschaft im gewerblichen Schaffen zu beginnen. Die werdenden Dinge erinnern an jene Ereignisse, von denen die Geschichte erzählt, als die Niederländer von den Engländern aus den Meeren weggesegelt wurden. Die Herrschaft im Welthandel, der damals von den Niederländern auf die Engländer überging, wird jetzt von den Engländern auf die Amerikaner übergehen. Sie haben einige Zeit gebraucht zur Vorbereitung (training), aber jetzt haben die industriellen Vereinigungen ihre Arsenal gefüllt, ihre Heere geschult und nehmen nun den Kampf auf. Nichts könnte ihnen Widerstand leisten. Im Gegentheil es scheint, daß die Industriellen der alten Welt den Eintritt in die Trübsal dem Widerstand gegen dieselben vorziehen werden. Die amerikanische Napoleone werden es machen wie der große Napoleon: sie werden die stärksten von ihren Gegnern, in das eigene Heer stecken. Aber die Führung, die Gedanken, die Ueberschau (control) wird in amerikanischer Hand liegen. Zu näherer Beleuchtung der vorausgesehenen Ereignisse dient ein Bild aus dem „Zugde“ in New York. Man sieht dort eine Gruppe von Männern verschiedener Tracht und Gestalt, zumeist mit Hermelin und Krone, die mit Besen in der Hand gegen ein gewaltig herandringende Wasser-

woge ankämpfen. In der Woge zeigt sich die bekannte Erscheinung von Uncle Sam als Wassergeist, um vor ihm her zu treiben seine Waaren gegen Europa heran: Weizen, Wolle, Eisen, Stahl, Fleischwaaren, Gewebe u. a. m. Nur Zucker ragt noch wie eine europäische Insel aus dem ungeheuren Schwallen, aber auch sie wird bald in den Fluthen verschwinden; die Repräsentanten Europas befinden sich auf einem recht unehrerbietig dargestellten Rückzuge. John Bull, fast allein in bürgerlichem Anzuge, hat schon auf der Flucht den Besen fallen lassen, während Deutschland noch standhält.

Als vor einigen Jahren Graf Soluchowski in den Delegationen von der Solidarität der wirtschaftlichen Interessenten Gesamt-Europas gegenüber der von rücksichtslosem Egoismus diktierten Zollpolitik der amerikanischen Union sprach, und von der Nothwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens, fand er wohl allerwegen in Europa lebhaft Zustimmung für seine Anregung, aber darüber auch nicht die geringste Unterstützung zu einer Verwirklichung derselben. In den Parlamenten sowohl wie bei den Kabinetten der verschiedenen europäischen Staaten bringt man der Sache noch immer nur theoretisches Interesse entgegen, und wird auch, ehe die getrennt marschirenden europäischen Staaten von der Union schwere Schläge sich holen werden, an ein Vereinigung kaum gehen.

Die Gefahr, die die europäischen Staaten von Nordamerika droht, ist eine doppelte. Einerseits liegt sie in den Hindernissen, die drüben dem europäischen Import, in den Weg gelegt werden, andererseits in der gewaltigen Konkurrenz, mit welcher der amerikanische Export uns auf unseren eigenen Plätzen bedroht.

Sind wir aber, in Rumänien, bei der Frage des europäischen Imports nach Amerika nur mehr indirekt interessiert, so berührt uns die Frage des immer mehr aufstrebenden amerikanischen Exports in unseren vitalsten Interessen. Amerika exportirt bekanntlich nach Europa fast ausschließlich Rohartikel. Unter denselben interessiert uns in erster Linie der Getreideexport. War derselbe für uns schon bisher drückend, so droht er uns jetzt noch gefährlicher zu werden. Nicht nur arbeitet man jetzt in Nordamerika energisch an der Schaffung einer eigenen Handelsdampferflotte, die zu möglichst billigen Sätzen den Frachtverkehr mit Europa vermitteln soll, sondern man arbeitet auch mit größtem Eifer an

dem, die Bewohner zu tödten und die Ernte und das Vieh fortzuführen. Piet Retiefs Frau aber wehrte das Unglück von ihrem Hause ab, indem sie den für die Kuchen bestimmten Zucker mit Gift vermischte, wie es gegen die wilden Thiere angewandt wird. Die Zulus fanden alle den Tod und wurden von Piet Retief und seinem beherzten Weibe begraben. Da er aber die Rache der Stammesgenossen der Ermordeten fürchten mußte, verließ Retief mit seiner Familie die Farm und kehrte zurück in eine stärker besiedelte Gegend, wo er nicht mehr auf sich allein angewiesen war. Die Bibel, die man später im Museum sah war während seines ganzen abenteuerlichen Nomadenlebens seine treue Begleiterin gewesen. Ein interessantes Schaustück in diesem Museum bildete auch der seltsame Kalender, den irgend ein alter „trekker“ gefunden hatte. Das Museum wies auch einen Brief aus dem Jahre 1795, d. h. aus den letzten Tagen der holländischen Herrschaft im Kaplande auf. Der Brief, den ein Bure von Swellendam an seine „theure und vielgeliebte Gattin“ richtete, erzählt von bevorstehenden Kämpfen mit den Engländern, die durch einen Kommissär die Kapitulation des Ortes gefordert hätten, und schließt mit den Worten: „Als gute Mutter Sorge für unsre Kinder, wenn ich nicht mehr heimkehre.“ Der Brief hätte ebenso gut im Jahre 1901 geschrieben sein können.

Unter den Kriegswaffen, die im Museum zu Prätoria aufbewahrt wurden, gab es u. a. eine Kanone aus Weißblech, die von den Buren für die Belagerung von Rustenburg erfunden wurde. Diese Belagerung begann im Dezember 1880; die Besatzung der Stadt bildeten schottische Fußjäger unter dem Befehl des Hauptmanns Auchinleck. Am 24. Dezember 1880 erschienen die Buren vor der Stadt und forderten „im Namen der Regierung der südafrikanischen Republik“ die Uebergabe derselben. „Ich kenne keine Regierung dieses Namens“, erwiderte der englische Offizier. Eine Stunde später eröffneten die Buren das Feuer, und die Engländer sahen mit Staunen, wie eine von Ochsen gezogene Kanone oder vielmehr eine Parodie

auf eine Kanone, sich der Festung näherte. Es war eine Reihe von Blechwalzen mit eisernen Reifen, die ein Hufschmied unter den Buren gebaut hatte und mit väterlichem Stolz ins Feld führte. Die Kanonenkugeln waren von Stein. Die „Kanone“ stand zuerst 2000 Meter vom Fort entfernt, aber die Kugeln flogen nicht so weit; man spannte daher die Ochsen wieder vor und schleppte die Kanone bis auf 600 Meter heran; jetzt versagte sie aber vollständig den Dienst. Nach einigen Tagen erschien sie jedoch wieder, feuerte sechs Schüsse ab und wurde abermals zum Schweigen gebracht. Der Hufschmied flichte sie aber mit großer Hartnäckigkeit von neuem wieder zusammen und brachte sie glücklich so weit, daß sie 20 Kugeln hinter einander abfeuern konnte, ohne zu plazen. Das war dem Hauptmann Auchinleck zu viel; er rief alle seine Soldaten zusammen und fragte sie, wer mit Gefahr seines Lebens die Burenkanone in die Luft sprengen wolle. Alle ohne Ausnahme meldeten sich und ein gewisser John Meadows wurde ausersehen, das große Werk zu vollbringen. Mit zwei Dynamitpatronen ausgerüstet, schlich sich John als Holzhauer verkleidet, in das Lager der Buren, wo er sich für einen friedliebenden Mann ausgab, der von den Engländern mißhandelt worden sei. So oft die Buren ihre schadhast gewordene Kanone ausbessern mußten — und das kam fast jeden Tag vor — pflanzten sie dem englischen Fort gegenüber als „optische Täuschung“ einen mit Weißblech bekleideten Riesenbalken auf, um den Engländern die körperliche Schwäche der berühmten Kanone zu verheimlichen. Dieser Riesenbalken wurde John Meadows Verderben. Er hielt die Weißblechmasse für die richtige Kanone, schlich sich in stockfinsterner Nacht heran und zog das Geschütz der Uhr auf, welche mit der Dynamitpatrone in Verbindung stand. Im nächsten Augenblick flog er sammt dem Balken in die Luft. Die Weißblech-Kanone der Buren nahm aber am folgenden Tage, zum größten Entsetzen der Engländer, die zu früh frohlockt hatten, ihre Thätigkeit wieder auf.

dem Ausbau eines großen Kanalnetzes, welches das Gebiet der nordamerikanischen Seen und die kanadischen Binnenlandbezirke mit dem Ozean verbinden soll.

Gegenüber, solchen Auspizien wird der Zusammenschluß der europäischen Staaten gegen die nordamerikanische Konkurrenz immer nothwendiger und dringender und hoffentlich die Einsicht immer größer werden, daß Graf Soluchowski mit seiner hierauf bezüglichen Anregung nicht theoretische Zukunftss-, sondern durchaus praktische und aktuelle Politik getrieben hat.

Das Ende der Mönchstyrannei in Frankreich.

Das französische Amtsblatt hat am Dienstag das Vereinsgesetz mit einer Verfügung des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau veröffentlicht, worin die Bedingungen vorgeschrieben werden, unter welchen Gesuche um Gestattung der Kongregationen gestellt werden müssen.

Die Regierung der Republik hat endlich der einer Schwäche gleichkommenden Toleranz gegenüber den Kongregationen ein Ende gemacht, die unermüdet und mit dem Aufwande aller Kräfte die Republik zu untergraben suchten und das Werk der Gegenrevolution fortsetzten.

Unseres Wissens sind auch deutsche Frauen in einer solchen Lage, und freuen wir uns, ihnen diese frohe Botschaft bringen zu können.

Ein Akt der Gerechtigkeit.

In den letzten Jahren wurde bekanntlich das rumänische Unterrichtsgesetz mehrere Mal modifizirt; jeder neue Minister fühlte sich verpflichtet, seine eigenen Ideen dem Parlamente zu unterbreiten.

Diesem Uebelstande ist endlich durch das gestern von den gesetzgebenden Körpern votirte Gesetz abgeholfen. Es ist dies ein Akt höchster Gerechtigkeit, welcher dem Herrn Unterrichtsminister Haret zur Ehre gereicht.

Unseres Wissens sind auch deutsche Frauen in einer solchen Lage, und freuen wir uns, ihnen diese frohe Botschaft bringen zu können.

Die Schließung der gesetzgebenden Körper.

Die Thronrede, mit welcher gestern die außerordentliche Session der gesetzgebenden Körper geschlossen wurde, hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren Senatoren, Meine Herren Deputirten,

Ich constatire mit lebhafter Befriedigung, daß Sie in dieser kurzen, aber fruchtbaren Session durch die patriotische Unterstützung, welche Sie meiner Regierung geliehen, einen neuen Schritt zur vollständigen Besserung unserer finanziellen Lage gemacht haben.

Meine Herren Senatoren, Meine Herren Deputirten,

Durch die Votirung des Gesetzes über den öffentlichen Unterricht, haben Sie die Anwendung desselben vom Beginn des nächsten Schuljahres an möglich gemacht, und durch die Votirung des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Auslieferungsvertrages haben Sie den Vorschriften den Völkervertrages die Weihe gegeben, indem Sie dazu beitrugen, die Beziehungen guter Freundschaft zu dem benachbarten Reiche noch enger zu schließen.

Angesichts der dringenden Bedürfnisse des Staates haben Sie sich hier zu einer Zeit versammelt, wo Ihre Thätigkeit durch die Feldarbeiten in so lebhafter Weise erfordert wurde, aber, welches immer auch die Interessen sein mögen, die Sie bei Seite gelassen haben, so kehren Sie nach Hause zurück mit dem Gefühle, welches aus der Erfüllung einer hohen Pflicht hervorgeht.

Für Meinen Theil, in Meinem Namen und in jenem des Landes danke Ich Ihnen vom ganzen Herzen.

Ich erkläre die außerordentliche Session der gesetzgebenden Körper für geschlossen.

Carol

(Folgen die Unterschriften der Minister).

Parlament.

Kammerstzung vom 4. Juli 1901.

Die Sitzung wird um 9 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn M. Fereklyde eröffnet. Anwesend 92 Deputirte.

Herr B. Garboviceanu verliest einen von mehreren Deputirten unterzeichneten Antrag, daß die Büste Georg Kizu's in der Saeculn der Kammer aufgestellt werde. (Beifall.)

Herr M. Marghiloman tadelt es, daß man Gesetze, die noch nicht seit 4 Jahren existiren, und die noch nicht erprobt worden sind, en bloc abändere, umso mehr, als die Art und Weise, wie man diese Modification vorschlägt, es unmöglich mache, das Nützliche oder das Unnütze der Reform zu prüfen.

gesetze nicht zulässig. Man braucht mehr Ordnung, mehr Stabilität in den Regeln des Unterrichtes, und ihre häufige Aenderung kann dem Unterrichte nur schädlich sein.

Herr M. Vladescu bekämpft ebenfalls das System, Bestimmungen früher bestandener und aufgehobener Gesetze en bloc wieder in Kraft zu setzen.

Der Unterrichtsminister sagt, daß das Gesetz vom Jahre 1900 in leichtfertiger Weise unsere ganze Unterrichts-gesetzgebung, welche eine ungeheure Arbeit darstellt, umgestürzt habe.

Die Debatte wird geschlossen und das Gesetzprojekt mit 66 gegen 4 Stimmen in Anbetracht gezogen.

Herr Dem. Sturdza bringt ein Gesetzprojekt ein, durch welches das provisorische Handelsabkommen mit der Türkei verlängert wird.

Die Sitzung wird bis um 2 Uhr 30 suspendirt.

Die Sitzung wird um 3 Uhr wieder aufgenommen. Das Unterrichtsgesetz in seiner Gesamtheit wird mit 72 gegen 5 Stimmen angenommen.

Das Handelsengagement mit der Türkei wird angenommen.

Herr Dem. Sturdza: „Wir schließen heute die zweite Session der gesetzgebenden Körper, eine Session von 6 Tagen nach einer Session von fünf Tagen.

Der Ministerpräsident verliest hierauf die königliche Botschaft, durch welche die außerordentliche Session der Kammer geschlossen wird. (Beifall.)

Um 3 Uhr 50 wird die Sitzung geschlossen. Senatsstzung vom 4. Juli.

Die Sitzung wird um halb 10 Uhr Vormittags unter dem Vorsitze des Herrn M. Nicolaidc eröffnet. Anwesend 60 Senatoren.

Nach Votirung mehrerer Gesetzprojekte von untergeordneter Bedeutung bringt der Ministerpräsident ein Gesetzprojekt ein, durch welches das provisorische Handelsabkommen mit der Türkei bis zum Abschlusse des Handelsvertrages verlängert wird.

Oberst Badulescu verliest das Gesetzprojekt, durch welches der Kriegsminister ausnahmsweise ermächtigt wird, sich bei den rumänischen Fabriken ohne Lizitation für 1.700.000 Frs. das für die Armee nothwendige Material und Equipirungsgegenstände zu verschaffen.

Berichterstatter Cratunescu verliest das Gesetzprojekt betreffend die Verlängerung des provisorischen Handelsabkommens mit der Türkei, welches nach kurzer Debatte mit 56 gegen 1 Stimme angenommen wird.

Die Sitzung wird um 3 Uhr Nachmittags suspendirt. Nachmittagsstzung.

Die Sitzung wird um 3 Uhr 50 unter dem Vorsitze des Herrn B. Boni wieder aufgenommen. Der Ministerpräsident dankt dem Senat für die der Regierung geliehene Unterstützung und verliest dann die königliche Botschaft, durch welche die Session geschlossen wird. (Beifall.)

Tagesneuigkeiten.

Bukarest, am 5. Juli 1901.

Tageskalender. Samstag, 6. Juli. Prot.: Jesaias' Kath.: Jesaias, Orthodox.: Agrippius.

Aus Liebe verrathen

betitelt sich unser neuer Roman mit dessen Abdruck wir in der Sonntagsnummer beginnen. Der Schriftsteller Ehrenfeld Raupach hat in der deutschen Romanliteratur einen guten Namen und zeichnet sich dieses Stück durch besonders spannende Handlung aus.

Aus Liebe verrathen

treten uns in grellster Weise die Leidenschaften der Liebe in ihren Licht- und Schattenseiten entgegen und berühren den Leser in angenehm fesselnder Weise von Anfang bis zu Ende.

Procura. Im heutigen Amtsblatte wird bekannt gemacht, daß Herr Joseph Schlesiinger autorisirt ist, für und im Namen der vermittelten Frau Rachel Müller...

Die ungarische Kohle in Rumänien soll, wie man aus Wien meldet, auf Ansuchen des Grafen Soluchowski nicht mehr an der rumänischen Grenze verzollt werden.

Consularberichte. Die vom rumänischen Generalconsul in Antwerpen dem Domänenministerium übersendeten Berichte besagen, daß die Ernte in Belgien sich im Allgemeinen unter dem Mittelmaß darstelle.

Briquettfabrikation. Der bekannte Chemiker, Dr. Bernard experimentirt gegenwärtig mehrere Kategorien Briquetten aus Buchenholzkohle.

Digitationen.

Kriegsministerium. 20. Juli. Bau eines Bade- und Waschhauses für die Kavallerietruppen der Garnison Verlab. — Anfertigung von 500 Betten für die Truppen.

Protestirte Wechsel. Tribunal Bukarest vom 17. Juni — 22. Juni 1901.

Costica und Neagu Dragomirescu Lei 40, Nicu Negri 1000, M. Joneşcu 600, Herman Kurz 160, C. Ruptureanu 300, Ana und J. Joneşcu 300, A. D. Schißler und Jonel Agheic 40, Frau und Herr Domenico Secadenaru 500, L. G. Murgescu 2000, A. Danileşcu 300, M. Goldstein 780, Fischer Schwarz L. st. 26.2, A. Gradisteanu Lei 8000, J. Nicolaeşcu 729, 1092, Fischer Schwarz Mt. 227.40, Lei 451.70, B. Feldman Mt. 112.35, N. G. Andrei und Josef Eger Lei 6000, J. Husar Lei 882, Dumitru R. Cernea 500, Hristache Stefanescu 200, Buchdruckerei Minerva Mt. 235, S. Pariton Fr. 309, Buchdruckerei Eminescu Mt. 814.30, Stamate Wufu Lei 200, C. Estimiu 100, J. Chilarşcu 680, J. Chiriac 183.40, Petrescu C. 400, Jancu S. Pogonaru und Nicolae Stancu 200, B. Palascheanu 300, R. J. Calosigeanu 900, R. Armand von Hahn 200, J. Stelescu 150, Mina Marin, I. D. Boinescu 400, Oberst D. Ilescu, G. Anastasiu Pfarrer und A. Dicescu 300, C. G. Costasoru 5000, Desiu Gnescu 800, Dumitru G. Comanescu 500, L. G. Murgescu 1000, Parashiva Barjan und Petre Barjan 800, Traia Simionescu 220, A. Künstlinger 700, G. Joneşcu 1000, Sofia C. Badulescu 5000, J. Stelescu 3000, Emilia Sidoli 700, Ghiza Joneşcu Frs. 1498.36, Lazar Christescu Lei 70, Stefan Bogacer 3500, M. S. Minculescu 250, C. D. Sheanzu 400, Constantin Stoenscu 500, Maria Balaceanu und L. G. Balaceanu 2200, Adolf Bernhard 900, Niza Joneşcu 120, S. Winchler & fru 346, G. Angelescu 1300, S. C. Badulescu 5000, D. Mihail 120, Calin Tudor 1000, C. Badulescu 600, R. Robinson 800, Solomon Wechsler 980, A. Relevis 800, 1000, Schugmann und Eslenazi 65.55, Petre B. Taranul 250, Narcis Lubojensky 100, Gr. Gerard 2000, Stefana At. Radulescu 290 Eliza M. Economu 300, B. Constantinescu Lei 345.70, Petre M. Cosici Fr. 500, Lei 600, Ad. A. Tau; scher 500, D. Nicolau 1000, David Spiegler 900, 900, N. Friedman u. Jacobsohn 265.95, B. Scusachli 321.30, Stavri D. Georgescu 90.57, C. J. Creanga 120, Efrosina C. Dobrescu 500, C. G. Bernescu 15000, 15000, 15000, 15000, 15000, 15000, 10000.

Getreide-Kurse (Originalbericht des „Bukarester Tagblatt“) vom 4. Juli:

B u d a p e s t. — Juliweizen Hl. — Herbstweizen 7.86 Juliroggen — Raps prompt — Frühjahrshaber — Augustreps 12.80 Herbsthaffer 6.14 Herbstroggen 6.68 Juli Mais 5.13.

Bukarester Devisen-Kurse vom 4. Juli 1901.

Table with exchange rates for London, Paris, Berlin, and other cities. Columns include city names, currency types, and rates.

Offizielle Börsenkurse.

Table with official stock exchange rates for various commodities and securities. Columns include item names and prices.

Table with financial data including Ottoman Bank, Turkish Bonds, and various interest rates.

Table with Frankfurt a. M. exchange rates for various currencies.

Wasserstand der Donau.

Table with water levels of the Danube at various stations like Severin, Galafat, Bechet, etc.

Tagesneuigkeiten.

Ein flüchtiger Postbeamter. Die deutschen Behörden haben hinter dem ehemaligen Postchef der Stadt Husum in Schleswig, Gustav Adolf Fleming, welcher nach Entwendung von 17.600 Mark aus der Postkasse flüchtig geworden war, einen Steckbrief erlassen.

Selbstmord. Der Tempeldiener Nuchem von der Synagoge in der Str. Cucea de Pietra war ein armer, schwergeplagter Mann, der sich durch viel Arbeit und Mangel gerade sein kümmerliches Stückchen Brot erwerben konnte.

Die bezahlte Schneiderrechnung. In der Strada Mihai Boda hinter dem Hotel de France ist der Militärschneider Jsidor Froim etablirt. Vor einigen Tagen hatte ein Kapitän dem Froim einen Waffenrock übergeben, damit er ihm die Treffen daran annähe.

Nächtlicher Diebstahl. Heute Nachts gegen 12 Uhr wurde der Besitzer eines Zeitungstioskes in der Calea Grivizei, ein gewisser Christea Curculete, bei der Rückkehr in seine Wohnung an der Ecke der Strada Manea Brutaru von 2 Strolchen überfallen, die ihn zu Boden warfen, ihn furchtbar durchprügelten und ihm dann 40 Francs aus der Tasche stahlen.

Telegramme.

Entrevue in Rom und Petersburg.

Paris, 4. Juli. Der „Kappel“ meldet, daß die italienische Königsfamilie am 4. Oktober in Petersburg einen Besuch abstatten werde, wo große Festlichkeiten geplant werden.

Aus Albanien.

Athen, 4. Juli. Die hiesigen Blätter melden, daß Montenegro darauf hinarbeite, den Prinzen Mirko, den Sohn des Fürsten Nikita zum Souverain eines unabhängigen Albanien zu ernennen und daß Italien diesen Plan unterstütze.

Das Attentat auf den Sultan.

Konstantinopel, 4. Juli. Die Untersuchung wegen des Brandes im Harem des Sultans hat zutage gefördert, daß eine Sklavin infolge Vesterhung von Seite hoher Palastbeamten, den Brand gelegt habe.

Türkei und Montenegro.

Konstantinopel, 4. Juli. Die Pforte hat an die montenegrinische Grenze Nizams beordert, nachdem zwischen Albanesen und Montenegrinern Unruhen ausgebrochen sind, die auf Grenzstreitigkeiten beruhen.

Wien, 4. Juli. Aus Salonik wird gemeldet, daß eine Bande von albanesischen Briganten mit türkischer Truppen bei Kalamaria einen Kampf zu bestehen hatte. Die Albanesen hatten den reichen Türken Polighero beraubt und getötet.

Arbeiterunruhen in Paris.

Paris, 4. Juli. Das Syndikat der Arbeiter hielt heute eine Zusammenkunft auf der Arbeiterbörse. Die Polizei entfernte gewaltsam die rothen Fahnen und Plakate von der Börse, die die Aufschrift: „Krieg gegen den Krieg“ trugen.

Einstellung der Arbeiten am Simplontunnel.

Zürich, 4. Juli. Infolge des Streikes der Arbeiter hat die Direktion die Einstellung der Arbeiten am Simplontunnel angeordnet.

Folgen des Leipziger Bankkrachs.

Berlin, 4. Juli. Die Direktoren der Filialen der Leipziger Bank wurden verhaftet. Eine Wohlthätigkeitsgesellschaft der Stadt Leipzig verliert 700,000 Mark.

Berlin, 4. Juli. Aus Cassel wird gemeldet, daß der Direktor der Baggergesellschaft Schmidt, die fällt erklärt wurde, verschwunden ist. Der Präsident des Aufsichtsrathes Sumpf wurde verhaftet.

Schiffscatastrophen.

Berlin, 4. Juli. In Lensjord in Norwegen explodirte das dänische Naphtaschiff. Der Capitän und ein Matrose sind gestorben, zwei Matrosen verbrannt.

Paris, 4. Juli. In Cadix ist ein Torpedoboot während eines Seemanövers in die Luft geflogen. Ein Offizier und zwei Soldaten wurden getötet.

Wetterkatastrophen in Rußland.

Petersburg, 4. Juli. In der Nähe von Saratow zerstörte ein furchtbares Sturmwetter 7 Dörfer. Zwei Dörfer wurden infolge Blitzschlages eingäschert. 9 Personen sind umgekommen.

Hitze und Wetterkatastrophe.

London, 4. Juli. Ein furchtbares Sturmwetter hat in New-York gewüthet. Die Blitzschläge verursachten große Brände. Die katholische Kirche Brooklyns, die eine Million Dollars gekostet hat, ist verbrannt.

New-York, 4. Juli. Die Zahl der durch Blitzschlag umgekommenen Personen beträgt bis jetzt 517. Die Hitze hält an.

Wien, 4. Juli. Die „N. fr. P.“ meldet aus New-York, daß die Hitze dort 100 Grad Fahrenheit im Schatten erreicht habe. Mehrere Personen sind wahnsinnig geworden oder haben Selbstmord verübt.

Madrid, 4. Juli. Silvela tadelte in der Kammer die Manifestationen gegen die Prozessionen anlässlich des Jubiläums der Kirche. Der Deputirte Xares amwortete, daß die Liberalen die Prozessionen solange respektirt hätten als dieselben einen rein religiösen Charakter getragen.

Berlin, 4. Juli. Bülow ist nach dem Seebade Norderney abgereist.

Athen, 4. Juli. Die Blätter melden, daß Frankreich die Absicht habe, in Patras eine Handels- und Ackerbauschule zu errichten. Die Stadtvertretung von Patras und die Athener Blätter begrüßen dieses Projekt äußerst sympathisch.

Sankt Petersburg, 4. Juli. Kaiser Wilhelm ist an Bord der „Iduna“ hier eingetroffen.

Konstantinopel, 4. Juli. Die Megeleien und Raubzüge der Kurden dauern an. Der türkische Oberst Ibrahim Bey führt die Räuber an.

Rom, 4. Juli. Hier verlautet, daß der Prinz Mirko von Montenegro sich mit der italienischen Prinzessin Letitia vermählen werde.

Die Erste Wechselstube, Zur Börse, Isac M. Levy S-ri

Bucarest, Calea Victoriei 44. Gegründet im Jahre 1873. Kauft und verkauft sowohl unten notirte, als auch alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen...

Bucarester Börse.

Bucarest, dex 5. Juli 1901.

Effecten-Curse:

Table with columns for Kauf, Verkauf, and various bond types like 5% amortizable Rente von 1881, 4% interne, etc.

Actien-Curse:

Table with columns for Kauf, Verkauf, and stock types like Banque National, Agricola, etc.

Münzen- und Banknoten-Curse:

Table with columns for Kauf, Verkauf, and currencies like Napoleon d'or, Dekret. Gulden, Deutsche Mark.

Wasserstand der Donau und ihrer bedeutendsten Nebenflüsse von 1. Juli.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Passau, Wien, etc., with columns for Centimeter C and Centimeter G.

Geheime Krankheiten und Impotenz

Hautleiden jeder Art, Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Syphilis, Harubeschwerden, Ausflüsse, auch die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 30-jährigen Erfahrung...

Dr. Dimitrie Stănescu

von der Wiener medizinischen Fakultät, hat sich nach langjähriger Praxis an den Kliniken von Wien und Paris in Bucarest, Strada Academiei Nr. 47 etablirt...

Poliklinik „Grivița“

Strada Buzestii No. 2. (Ecke Calea Grivița — Matache Macelari.) Spezialconsultationen für interne, chirurgische, nervöse und syphilitische Krankheiten von Männern, Frauen und Kindern...

PATENT-BUREAU

besteht seit 1873. J. Brandt & G. W. v. Nawrocki. BERLIN, W. Friedrichstr. 7. Inhaber: Ing. A. Loll, Patentanwalt W. Ziolski.

Krankheitshalber zu verkaufen

ein gutes Colonialwaarengeschäft in Rimnicu-Balcea. Nähere Auskunft erteilt D. Thüringer, R. Balcea.

Amerikanischer Zahnarzt S. Goldstein



Strada Doamnei 17.

Im eigenen Hause neben der alten Post.

Verfertigt mit mehrjähriger Garantie um halben Preis

Zähne und Gebisse mit Garantie für bequemes und gutes Essen. und Wurzeln werden mittelst Parkose und garantiert ohne den kleinsten Schmerz entfernt...

Ich bitte sich meine Adresse genau zu merken: 17, Strada Doamnei 17, — neben der alten Post

Edison-Garten

Strada Doamnei No. 7

Heute und Morgen Große Vorstellung

der Wiener Possen- und Operettengesellschaft unter der Direktion SPEYER und MERTENS

Neu Zum 1. Male Neu! Ein Scandal im Garten Edison. Debut Fräulein Olga Stefano. Touristen-Abenteuer.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 3 Lei, 1. Platz 2 Lei und 2. Platz 1 Lei. 3419 Anfang 9 Uhr abends. Im Falle von Regenwetter können etwa 400 Personen in den gedeckten Wandelgängen Platz finden.

In Bälde Strella.

Störmärk. RÖNITSCHE SAUERBRUNN Tempel-Styria Quelle WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.

50 Bani per Kilo Maculaturpapier verkauft die Adm. d. Bl.

Joan Georgescu Str. Lipscani 63 vis-à-vis von PAPAGAL

Reich assortirtes Colonial- und Delikatessen-Handlung. Echt russischer Caviar, Prager Schinken

Es ist erwiesen, daß der beste und billigste Vermittler ein Inserat im Kleinen Anzeiger bleibt. Wer Wohnungen, Geschäftslokale etc. zu vermieten hat, oder solche zu mieten sucht...

Bukarester deutscher Unterstützungs-Verein.

Samstag, den 6. Juli n. St. Abends 8 1/2 Uhr

Orientliche General-Versammlung im Lokale der Bukarester Deutschen Liedertafel.

Nachdem die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung unabhängig ist von der Anzahl der erschienenen Vereinsmitglieder, ersucht der unterzeichnete Vorstand um pünktliches Erscheinen derselben und rechnet auf zahlreichen Besuch. Zugleich richten wir die Bitte an edle Menschenfreunde, welche unserem Verein noch nicht angehören...

Ein alleinstehende Deutsche Wittwe mittleren Jahren wünscht baldigt eine Stelle als Wirthschafterin bei einem ält. Herrn unter bescheid. Conditionen.

Ein deutscher Bursche mit guter Schulbildung wird in der Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“ sofort aufgenommen.

Phosphatische Medikamente VIN de VIAL Der Wein von Vial ist ein starker Reformatör des Organismus in Fällen von: Allgemeiner Schwäche, verspätetes Wachstum, lange Reconvalescenz, Anemie, Appetitlosigkeit, Kräfteverfall, Nervenschwäche.

Zu gefälliger Kenntniß! Um Täuschungen und Irreführungen vorzubeugen, theile ich dem geehrten Publikum mit, daß: 1.) meine sämtlichen Präparate, beiliegende eingetragene Schutzmarke führen, 2.) sämtliche Seifen, die meinen Namen tragen, bloß in dieser ovalen Form hergestellt werden.

FERNET-BRANCA

Specialität der Fratelli Branca-Mailand Via Broletto, 35 Die einzigen, welche die richtige Zubereitungsart kennen. Große Ehrendiplome und goldene Medaillen auf den bedeutendsten Nationalen und Internationalen Ausstellungen.

